

*Der britische Schriftsteller John Carlin hat die Versöhnungsprozesse in Südafrika und Nordirland begleitet und beschrieben. Nach einer Reise durch Kolumbien zieht er Bilanz, welches die entscheidenden Kräfte für den Ausstieg aus dem bewaffneten Konflikt sind. Das Wochenmagazin SEMANA veröffentlicht am 10.12.2012 eine Zusammenfassung von Carlins Beobachtungen:*

### **Der Friedensprozess, der Kampf zwischen der Versöhnung und der Rache; John Carlin**

Die Herausforderung für Kolumbien in dem derzeitigen Friedensprozess besteht darin zu wählen, ob man die Zukunft bauen oder die Vergangenheit wiederaufbauen will. Also, ob sich am Ende die Vertreter der Versöhnung oder die der Rache durchsetzen werden.

Diese Diagnose stammt von John Carlin und ist das Resultat nicht nur von Erlebnissen auf einer intensiven Reise, die der anerkannte Journalist und Schriftsteller auf Einladung des Oberbürgermeisters von Bogotá, Gustavo Petro, unternahm und die in voller Länge in der spanischen Zeitung EL PAIS beschrieben wird, sondern auch der breiten Erfahrungen, die Carlin im Laufe der Versöhnungsprozesse u.a. in Südafrika, Ruanda und Nordirland gesammelt hat.

In dem Beitrag für EL PAIS, betitelt „Tagebuch aus Kolumbien“ gibt Carlin eine komplette und anregende Beschreibung seines Weges durch die Hauptstadt und nach Florencia (Departement Caquetá). Und mittels der Details dieses Besuchs vermittelt er interessante Elemente der Analyse, die es wert sind, festgehalten zu werden. Hier sind einige davon:

#### **Zum Prozess in Kolumbien und Ähnlichkeiten zur Suche nach Frieden anderswo:**

....“trotz der Unterschiede in Kultur und Geschichte der Länder...weisen Friedensprozesse, haben sie einmal begonnen, plötzlich sehr viel Gemeinsames auf. Zum Beispiel, dass früher oder später die Frage nach Rache oder Verzeihen aufhört, der springende Punkt zu sein. Ich beziehe mich auf das Beispiel Mandelas und sage, dass man sich nicht täuschen sollte indem man meint, dass der südafrikanische Führer sich für die Versöhnung entschieden habe, weil er ein guter Mensch ist, sondern deswegen, weil er die politische Schlaueit besitzt, die ihn begreifen ließ, dass dies der praktischste Weg zu Frieden und Demokratie war“.

#### **Präsident Santos und seine Herausforderung:**

„Ich wurde von Präsident Santos empfangen..... Mir fiel auf, wie entspannt er war, obwohl er ein Land führt, das weiter im Krieg ist und obwohl er sein politisches Erbe auf das komplizierte Ziel Frieden verwettet hat. Er empfing mich ohne Krawatte und Jackett und lächelnd und entspannt, als sei er Gastgeber einer Grillparty. Hinterher sagte mir jemand, dass man kaum glauben könne, welche Spannung er fühle, aber dass der Präsident ein großer Anhänger des Pokerspiels sei, gewohnt, nicht auszudrücken, was er wirklich gerade denke..... Er bewundert Mandela und kennt genau seine Geschichte“.

#### **Das Beispiel Mandela:**

„Ein großer Teil des Erfolgsgeheimnisses Mandelas bestand in seiner Fähigkeit, in die Haut des Gegners zu schlüpfen, seine Geschichte zu kennen, seine Ängste, seine Hoffnungen und seine Eitelkeiten und folglich Empathie und Respekt als Instrumente einzusetzen, um schließlich die Lösungen durchzusetzen, die er (Mandela) wollte“.

#### **Das Trauma der Kinder:**

„Was wird der Friedensprozess für die Kinder bewirken?

Dem Krieg ein Ende zu setzen, selbst wenn der Preis dafür hoch sein sollte, würde vermeiden, dass der Teufelskreis traumatisierter Kinder immer weiter andauerte, und ermöglichen, dass sich eine neue Generation herausbilden könnte, die weniger beschädigt ist“.

### **Die Skeptiker:**

„Klar ist, dass es viel Skepsis gibt in der kolumbianischen Gesellschaft bezüglich der Friedensgespräche in Havanna. Ein Akademiker schimpft auf das Militär und nennt es „faschistisch und ewig antikommunistisch“, und fügt hinzu, die Gewalt sei so tief in der Bevölkerung verwurzelt, weil sie als Methode zur politischen Verführung eingesetzt werde.....“

### **Die Hoffnungsvollen:**

„Anders der Ex-Guerrillero in demselben Gespräch, der zwar auch keine freundschaftlichen Gefühle für das Militär hegt, der aber Vertrauen in den Verhandlungstisch hat und darin, dass man mit der Unterschrift unter ein Abkommen die Gespräche beenden wird. Allerdings nicht innerhalb der Frist eines Jahres, die der Präsident gesetzt hat, sondern frühestens 2014, dem Jahr, in dem die FARC 50 Jahre bestehen wird“.

### **Bürgermeister Petro und der Frieden:**

„Plan des Bürgermeisters ist es, große Teile der Bevölkerung in den Friedensprozess einzubeziehen, damit dieser nicht eine weit entfernte Übung kleiner Delegationen bleibt..... Ein Berater Petros sagte mir etwas, das ich viele Male hörte: `Die Bevölkerung ist zwar für den Friedensprozess, aber sie hat kein Vertrauen in ihn`“.

### **Das Beispiel Nordirland:**

„Als in Belfast die Verhandlungen eröffnet wurden, glaubten nur wenige an Frieden. Es gab viele „Uribes“ (früherer Präsident und Gegner der Verhandlungen, A.d.Ü.), die dagegen waren. Aber man unterschrieb nicht nur eine Vereinbarung, sondern im selben Jahr reichte ein Opfer der IRA..... einem ihrer ehemaligen Kommandeure die Hand. Das Opfer, dessen Cousin von der IRA ermordet wurde, war die Königin von England, während der Ex-Kommandeur Martin McGuinness heute Vizepremier Nordirlands ist“.

### **Das Volk und der Prozess:**

„Das Überraschende, das mich zu der Überzeugung veranlasste, vor Präsident Santos, den Bürgermeistern und anderen Politikern liege noch viel Arbeit, war die Tatsache, dass keine der Personen, mit denen ich auf der Straße in Florencia sprach, sich über mögliche Früchte im Klaren war, die aus einem Friedensschluss entstehen könnten. Der Journalist, der mich begleitete, schien sich nicht vorzustellen, dass sein kleiner Sohn im Frieden eine fröhlichere Zukunft erwarten könnte. Weder die Taxifahrer noch die Händler konnten sich vorstellen, dass dann weniger in kriegerische und mehr in soziale Infrastruktur oder den Tourismus investiert werden könnte“.

A.d.Ü. :Hier hat der Autor übersehen, dass die genannten Gruppen in Florencia zum großen Teil von den Spill-Overs des Drogengeschäfts leben und zu Recht annehmen, auf manche dieser Einnahmen im Frieden verzichten zu müssen.

### **Uribe:**

.....“Uribe nimmt in dem neuen Verhandlungsprozess die Rolle dessen ein, der immer auftritt, wenn ein Konflikt im Dialog gelöst werden soll: Desjenigen, der sich dagegen ausspricht „mit Terroristen zu verhandeln“. Ich stellte schnell fest, dass Uribe sich in den Bösen in dem Film über den Frieden verwandelt hat, darunter auch für seinen Nachfolger und früheren Verteidigungsminister Juan Manuel Santos, aber ich sprach auch mit Leuten, die tiefen Dank gegenüber Uribe empfinden wegen seiner wirkungsvollen Offensive, die er während seiner Amtszeit gegen die FARC führte“.

### **Der Preis des Friedens:**

„In Kolumbien ist der Preis des Friedens sehr hoch und obwohl Santos und die Bürgermeister dazu bereit sind, wollen viele andere nicht zahlen“.

**Die Entscheidung:**

„Die Frage ist: Was ist die Alternative? Die Botschaft, die ich in Kolumbien loswerden wollte, war die Mandelas, Königin Elizabeths und McGuinness`: Welche Option hat man zwischen der möglichen politischen Lösung und der militärischen Nicht-Lösung, also zwischen einem Frieden, der schwer innerlich zu verarbeiten ist und einem ewigen Kreislauf „Auge um Auge“? Also entweder den Frieden bauen oder die Vergangenheit wieder aufbauen. Offenbar wollen Regierung und Guerrilla den Weg des Friedens einschlagen. Die Wetten der gut informierten Leute in Kolumbien stehen darauf, dass man es trotz der unvermeidlichen Rückschläge schaffen wird, in Havanna eine Vereinbarung zu unterschreiben“.

**Das Fragezeichen:**

„Die große Frage, mit der ich meinen Besuch abschloss, besteht darin, ob man einen solchen Friedensschluss auf dem Terrain des realen Lebens in Kolumbien durchhalten und anwenden kann, oder ob der Krieg zurückkommen wird angesichts der Unfähigkeit der Leute, ihren Hass der harten Logik des Friedens unterordnen zu können“.